

Ein Schandfleck verschwindet HA: D., 22.09.2008

Stadtverordnete stellen einstimmig Weichen für Bebauung des einstigen Schlachthofareals

Hanau (ju). Einstimmig haben die Hanauer Stadtverordneten gestern Abend die Bauleitplanung zur Aufstellung des Bebauungsplans für das einstige Schlachthofareal auf den Weg gebracht. Der Abriss des Schlachthofs, den Oberbürgermeister Claus Kaminsky als Schandfleck bezeichnete, soll im Sommer ein guter Start für ein Projekt sein, das das Eingangstor zur Stadt von Westen her erheblich aufwerten soll. Das Gelände, um das es geht, umfasst 2,9 Hektar und beinhaltet das Posthofareal, das Schlachthof- sowie das ehemalige Bracker- und weitere Flächen, die von der Straße Am Steinheimer Tor und Vor dem Kanaltor begrenzt werden und an Altstraße und Römerstraße stoßen. Unter anderem sollen dort eine Grünanlage mit Spielplätzen und Raum für Kinder entstehen, im Bereich Kanaltorplatz ist zum Gebäude der Post ein neuer Vorplatz mit einem zweigeschossigen Bau geplant, in den auch Gastronomie-Betriebe Einzug halten können.

„Wir haben uns weit über ein Jahrzehnt mit dem Thema befasst“, zeigte sich der

OB erleichtert über den Fortgang der Weichenstellung in Punkte Innenstadtgestaltung. Der „Schandfleck Schlachthof“ werde mithilfe des Finanzinvestors und im Bewusstsein abgerissen, dass keine Brache bleibe.

Die „Entwicklung aus einem Guss“ sei zu begrüßen, bat der OB die Stadtverordneten um eine „Entscheidung für die Zukunft, denn wir gehen in der Gestaltung unserer Stadt ein großes Stück voran.“

In einem langen Redebeitrag kündigte Ulrike Feistel an, ihre Fraktion, Die Linke, werde der Aufstellung des Bebauungsplans zustimmen. Das Projekt am Postkarré sei gut und wirke durch das dort geplante vielfältige Angebot belebend auf die Innenstadt.

Dadurch werde die Achse zwischen Schloss Philippsruhe und der City aufgewertet. Die Zustimmung erfolge ungeachtet der Tatsache, dass die Linke grundsätzlich mit der Reihenfolge der städtebaulichen Aktionen nicht einverstanden sei. Obwohl der Gleisbahnhof innerhalb der Wertigkeit den geringsten Rang habe, wer-

de dieser nun vorrangig angepackt. Der Freiheitsplatz hingegen müsse warten.

Die Neugestaltung des Kanaltorplatzes, die die CDU beantragt hatte, wurde einstimmig in den Struktur- und Umweltausschuss überwiesen. In dem Antrag fordert die CDU den Magistrat auf, die Neugestaltung des Platzes, der – so CDU-Fraktionsvorsitzender Franz Ott – Hanau einmal stark mitgeprägt hat, rechtzeitig zu planen, damit dieser zeitgleich mit dem Abschluss des ersten Bauabschnitts Postkarré ein attraktives Gesicht erhalte. Ott erklärte die Notwendigkeit kreativer Stadtgestaltung an diesem Ort damit, dass der Platz seit dem Zweiten Weltkrieg viel von seinem einstigen Charme eingebüßt habe. Durch gleichzeitige Entwicklung von Postkarré und dem Kanaltorplatz erhalte man ein Quartier aus einem Guss. Durch die auf dem Postareal geplanten großen Parkflächen werde auch die unbefriedigende Parkplatzsituation am Kanaltorplatz beseitigt, Grundbesitzer ringsum hätten so auch die Chance, ihre Immobilien aufzuwerten.